



Gildebrief 21

Künstler - Gilde Hagen 1980 e.V.

Hagen im August 2025

Grußwort der Vorsitzenden



Liebe Gildemitglieder,

die Blätter meiner Kastanie sind bereits alle verwelkt und im Hof liegt ein Teppich aus raschelnden Blättern und viele, wunderschöne glatte, runde, braun glänzende Kastanien. Schade, dass nur noch selten ein Kind vorbeikommt und sie aufsammelt. In den Geschäften gibt's längst Lebkuchen und Spekulatius, Kerzen und Kugeln – auch wenn wir in Gedanken noch im Sommer sind: es ist unübersehbar, dass der Herbst angekommen ist, die Urlaubszeit ist für die meisten vorbei, und schon wieder steht Weihnachten vor der Tür, viel zu schnell, wie jedes Jahr.

Mit diesem Gedicht von Eugen Roth (*aus dem Buch „Von Mensch zu Mensch“*) ...

Schöner Septembertag

*Aus dem weißen Nebelneste,
Drin er langeträumend lag,
Hebt sich, stolz, mit buntem Krähen,
Flügelschlägen, Federnblähen,
der geschwänzte, goldbetreßte
Prunkende Septembertag!*

*Und die mit im Nebel schliefen:
Hügel, Acker, Baum und Feld,
Plustern sich und stehn und rennen -
Alle Häuser sind wie Hennen,
Die im warmen Lichte triefen -
Und der Hahn, der ist ihr Held.*

*Schau den Kürbis dort, den Prahl'er!
Alle Welt lockt er herbei,
Dorf und Straße kommt gelaufen,
Und Frau Sonne will ihn kaufen,
Zahlt die letzten blanken Taler
Für das goldne Riesenei ...*

... wünsche ich Euch: schwelgt in Erinnerungen an warme Sommer-Urlaubstage und genießt die letzten sonnigen und noch milden Herbst-Tage, und habt danach eine möglichst stressfreie Vorweihnachtszeit, ein schönes Weihnachtsfest und kommt gesund ins Neue Jahr – huch, schon 2026!

... grüßt Euch *Eva*

Einfach nur gut: Ausstellungsführung durch Rouven Lotz

Von Anne Hirschel

Mitglieder der Künstler-Gilde erlebten am 13.7. eine überaus informative Führung durch die Ausstellung „Emil Schumacher, Durchbruch II“.

Museumsdirektor Rouven Lotz informierte über Künstlerinnen und Künstler, die sich dem Informel, also der maximalen Freiheit der Kunst, verschrieben hatten.

Diese Freiheit endete im Nazideutschland damit, dass jene Kunst als entartet bezeichnet, größtenteils vernichtet wurde und die Urheber Berufsverbot erhielten.

Das hinderte jedoch nicht alle Kunstschaffenden daran, sich über diese Verordnung hinwegzusetzen. Sie arbeiteten insgeheim weiter.

Erst nach 1950 konnte sich die moderne Kunst, das Informel, in Deutschland etablieren, war aber durchaus nicht unumstritten. Manche Kritiker sahen in ihr die pure Provokation oder eine egozentrische Marotte.

Obwohl Deutschland durch die Schreckensherrschaft des Naziregimes noch ziemlich isoliert war, erstaunt es umso mehr, dass man deutschen Künstlerinnen und Künstlern 1955 gestattete, im Pariser „Cercle Volney“ ihre Werke zu präsentieren. Das war vor genau siebzig Jahren.

Eine Rekonstruktion dieser sehenswerten Pariser Schau findet zurzeit im Emil Schumacher Museum statt. Ein Besuch lohnt sich.

Ein großes Dankeschön an Rouven Lotz, der es schaffte, durch sein fundiertes Wissen und seine spannende Erzählweise, die Mitglieder der Gilde total zu begeistern.



Die Künstler-Gilde in der Ausstellung „Durchbruch II“ mit (v.l.):

Christina Ott, Magret Mladek, Charlotte Maurer, Gabi Moers, Christel Krones, Le Quan Chuong, Carola Obarowski, Monika Zarnke, Renate Weiß, Sylvia Schley, Petra Henn, Dagmar Grimmling, Ingrid Topf, Andreas Barth, Anne Hirschel und Fatia Pindra. Es fehlen Lothar Henn und Ulrich Kühling.

Museumsdirektor Rouven Lotz

Impressum

1.Vorsitzende Eva Weidner, 02334-41696	Stellv. Vors. L. Henn 02338-2457	Stellv. Vors. Anne Hirschel 02331-3068315	Geschäftsführung U. Günemann 02331-463792	Ausstellungsleiter IT, Gestaltung: Bernd König 02331-77761	Sonderaufgaben Ruth Moneke 02331-83131 Andreas Barth 0151-22301690	Stellv. V. L. Henn 02338-
--	--	---	---	---	--	---------------------------------

Beiträge: Eva Weidner, Lothar Henn, Anne Hirschel,
Sabine Schulte, Margret Mladek, Charlotte Maurer

Ein schöner Sommerabend im Café „Auf der Halle“

Von Lothar Henn

Es war ein schöner Sommerabend, als sich die Mitglieder und Gäste am 01.07. zu ihrem jährlichen Grillfest im Cafe „Auf der Halle“ einfanden.

Der Abend diente abseits der monatlichen Zusammenkünfte der Kontaktpflege und dem Austausch über die gemeinsamen Aktivitäten des ersten Halbjahres.

Bei kühlen Getränken und einem üppigen Grillangebot aus Schwein-, Hähnchen-, Rindfleisch und zweierlei Bratwurst blieben keine Wünsche offen. Auch die Vegetarierinnen wurden angemessen bedient. Als Beilagen tischte Frank Fischer als Chef des Hauses verschiedene Salate, Mozzarella Tomate, Champignons, gegrillte Auberginen, Bratkartoffeln, verschiedene Dips und Stangenweißbrot auf.

Niemand musste ungesättigt den Abend beenden.

Einziges Manko: Die Veranstaltung hätte mehr Beteiligung verdient gehabt, zumal es das letzte Treffen vor der bis September andauernden Sommerpause ohne monatliche Gildeabende war.



Das Grillbüffet ließ keine Wünsche offen.

Ausstellung „Stoff & Strich“ im cepulse in Wehringhausen

Von Lothar Henn



Im cepulse, Lange Straße 35, ist seit Ende August eine Gemeinschaftsausstellung des Künstler:innen-Kollektivs *The Art Kollektive* zu sehen.

Unter dem Titel „Stoff & Strich“ bringt die Gruppe unterschiedliche künstlerische Ansätze zusammen, die sich mit dem Verhältnis von Material und Linie, Textur und Zeichnung auseinandersetzen.



Die Vernissage fand am 28. August 2025 statt und markierte den Auftakt zu einer Kunstausstellung, die den Besucher:innen Gelegenheit gibt, zeitgenössische Positionen aus dem Umfeld des Kollektivs kennenzulernen. Gezeigt werden Werke, die textile Elemente, malerische Gesten, zeichnerische Strukturen und fotografische Experimente miteinander verbinden.

Fatia Pindra war mit mehreren Tufting-Arbeiten an der Ausstellung beteiligt.

Mit „Stoff & Strich“ setzt *The Art Kollektive* den Anfangspunkt gemeinschaftlicher Projekte und bietet Interessierten die Möglichkeit, aktuelle künstlerische Arbeitsweisen im kollektiven Rahmen zu entdecken.

Rundum gelungen: Tagesfahrt nach Köln am 17. Mai

Von Andreas Barth

Unsere Reise startete früh um 8:30 Uhr in der Bredelle mit dem Bus Richtung Köln. Nach entspannter Fahrt wurden wir in der Innenstadt abgesetzt und spazierten gemeinsam zum historischen Stammhaus von 4711. Dort beeindruckte uns das berühmte Glockenspiel, dem wir gespannt lauschten, bevor wir begeistert den Verkaufsraum und besonders den duftenden Spritzbrunnen erkundeten.

Im Anschluss spazierten wir zum Wallraf-Richartz-Museum, wo uns eine sehr kompetente Dame durch die Sonderausstellung „Schweizer Schätze – Impressionistische Werke aus dem Museum Langmatt“ führte. Mit viel Fachwissen und Leidenschaft brachte sie uns die Sammlung der Familie Braun aus der Schweiz nahe.

Von Pissarro über Renoir, Monet und Gauguin bis Cézanne und Degas: Das Schweizer Museum Langmatt gilt als eine der bedeutendsten Privatsammlungen des französischen Impressionismus in Europa. Sie wurde bereits Anfang des 20. Jahrhunderts von Sidney und Jenny Brown zusammengetragen und residiert seit 1990 in einer Jugendstilvilla in Baden unweit von Zürich.

Da die Villa samt Parkanlage bis 2026 generalsaniert wird, nutzten wir die einmalige Chance, die impressionistischen Meisterwerke aus dem Museum Langmatt in Köln zu bewundern.

Nach dem kulturellen Teil ging es gemütlich Richtung Rhein. Wir stiegen auf ein Rheinschiff und genossen die Fahrt rheinaufwärts vorbei an der Domsilhouette, dem Schokoladenmuseum, den Kranhäusern und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten Kölns. Am Rheinhafen wendete das Schiff und fuhr bis Köln-Mülheim und schließlich zurück zum Anleger.

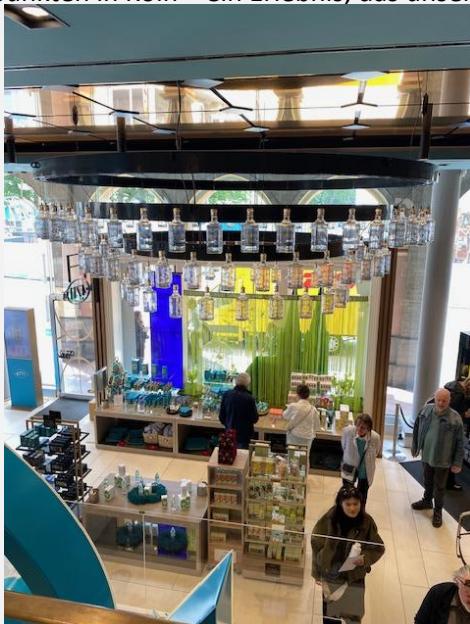
Zum Abschluss kehrten wir in Peters Braustuben ein, ließen den Tag bei leckerem Essen und einem Glas Kölsch ausklingen. Gegen 19 Uhr traten wir zufrieden die Heimreise nach Hagen an. Dank Uli und seiner hervorragenden Organisation konnten wir einen rundum gelungenen Tag genießen – es war einfach etwas Besonderes.

Highlights des Tages

- Besuch des Stammhauses 4711: Glockenspiel und Spritzbrunnen mit Duftwasser.
- Wallraf-Richartz-Museum: Kompetente Führung durch die Ausstellung „Schweizer Schätze“.
- Rheinschiff-Fahrt: Vorbei an den Kölner Wahrzeichen und entspannte Atmosphäre.
- Peters Braustuben: Gemeinsames Essen und kölsche Gemütlichkeit.

Fazit

Ein ereignisreicher und bestens organisierter Tag mit kulturellen und kulinarischen Höhepunkten in Köln – ein Erlebnis, das unserer Gruppe viel Freude bereitete.



Besuch bei Vincent in Ergste

Von Margret Mladek, Charlotte Maurer und Lothar Henn

Beim Gildeabend im Juni sprach Lothar Henn von einem Künstler in Schwerte-Ergste, der mehr als 100 (!) Werke Vincent van Goghs nachgemalt hat.

Nachdem unsere Neugier geweckt war, stand der Besuch im „van Gogh Museum“ zusammen mit Christel Krones fest.

Wir hatte keine Ahnung, was uns dort erwartete.

Im Hausflur, im Treppenaufgang, besonders aber im Kelleratelier konnten wir Bilder von Van Gogh bestaunen. Natürlich nicht die echten Van Goghs, nein, Herr Schumacher hat Van Gogh Bilder kopiert, oder besser, nachgemalt. Der Künstler erzählte, wie er sich um authentische Farben und den Pinselstrich van Goghs bemüht hat, um alles originalgetreu darzustellen. Die Bilder waren für uns Nichtfachfrauen manchmal nicht vom Original zu unterscheiden.

Die Vielzahl der Bilder war unerschöpflich. In jeder Ecke, an jeder Wand war wieder ein anderes Bild zu entdecken. Die Anzahl der Bilder zeigt, dass Herr Schumacher wohl fast sein ganzes Leben dem Werk von Van Gogh gewidmet hat.

Schon seit seinem 17. Lebensjahr malt Hans-Jürgen Schumacher: „Damals war ich in einem Österreich-Urlaub und habe einem Künstler beim Malen zugesehen. Direkt im Anschluss habe ich mir Malsachen gekauft und losgelegt“. Inzwischen ist er 80 Jahre alt und denkt noch nicht ans Aufhören. Er selbst sagt von sich „Ich bin ein Perfektionist und sehr ehrgeizig.“ Mit einer Rastertechnik malt er die großen Werke Van Goghs nach. Als Vorlage dienen ihm Postkarten oder Fotos. Zunächst wird das Raster auf die Vorlage gezeichnet und im Anschluss fein säuberlich jedes Quadrat auf ein leeres Blatt oder eine leere Leinwand übertragen. Die perfekte Wiedergabe der Van Gogh Werke hat ihm den Namen „Vincent von Ergste“ eingebracht.

Mit seinen Werken hat er schon zahlreiche Ausstellungen ausgestattet. Er war oft in der Presse und im Rundfunk präsent, besuchte Schulklassen und hat jede Menge Besucherinnen und Besucher in seinem Atelier empfangen.

Es war eine sehr beeindruckende Sammlung und ein interessanter Nachmittag, der nach dem Rundgang mit einem Likörchen, einem Eintrag auf der Besucherwand und einem Foto für das Gästebuch für das Trio der Gilde endete.

Trotz der großen Begeisterung für Van Gogh malt der Ergster „Vincent“ inzwischen nur eigene Werke: Erinnerungen aus zahlreichen Urlauben oder Motive von Postkarten. „Für mich ist das Malen meine Leidenschaft. Ich kann stundenlang malen, mache mir Musik an, öffne im Sommer das Fenster und lausche den Vögeln. Dann fange ich an zu malen und vergesse die Welt.“

Wer auch einmal einen Blick in seine Galerie werfen möchte, kann per E-Mail dazu Kontakt mit ihm aufnehmen unter: hjs.vincent@gmx.de.



Van Gogh soweit das Auge reicht. Ein Blick in das Atelier von Hans-Jürgen Schumacher aus Ergste



Besuch beim Vincent von Ergste (v.l.):Margret Mladek, Christel Krones und Charlotte Maurer

Ein kulturelles Highlight für Breckerfeld: Die 6. Museumsnacht

Von Lothar Henn

Die 6. Breckerfelder Museumsnacht am 13. Juni 2025 wurde von der Künstlergilde Hagen als besonderes Highlight im Jahreskalender wahrgenommen. Nach einer Pause im Vorjahr wurde die Veranstaltung von der Stadt Breckerfeld wiederbelebt und die Künstlergilde wurde erneut als fester Bestandteil des kulturellen Programms eingeladen.

Gemeinsames Erlebnis in der Breckerfelder Innenstadt

Der Ortskern von Breckerfeld wurde für die Museumsnacht in eine große Ausstellungsfläche verwandelt. Über 40 Locations wurden für Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus Breckerfeld und der Region geöffnet.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher wurden von der entspannten Atmosphäre und dem abwechslungsreichen Angebot begeistert. Neben klassischen Ausstellungen wurden Mitmachaktionen für Kinder, musikalische Darbietungen und kulinarische Genüsse geboten.

Die Künstlergilde Hagen präsentierte Vielfalt und Qualität. Die Künstlergilde Hagen war auch in diesem Jahr an verschiedenen Standorten im Stadtzentrum vertreten. Das breite Spektrum der Hagener Künstlervereinigung wurde in einer Sammlerausstellung an der Ecke Schulstraße/Frankfurter Straße präsentiert.

Darüber hinaus wurden Werke einzelner Mitglieder an weiteren Orten gezeigt:

- Amigo Tapas Bar (Frankfurter Str. 40): Werke von Monika Zarnke und Dagmar Grimmling wurden in der Malerei ausgestellt.
- Kosmetik La Rose (Frankfurter Str. 83): Werke von Martina André wurden als Malerei präsentiert.
- Sabine Schulte (Denkmalstr. 9) war mit Stuhldesign und Malerei im Haus Mähler vertreten.
- Ruth Moneke (Denkmalstr. 19) zeigte ihre Arbeiten in der Gaststätte „Zu alten Zeiten“.
- Bernhard Matros (Frankfurter Str. 84) war im Halikarnas Grill mit Malerei präsent.
- Lammerding und Pfeiffer (Frankfurter Str. 73): Werke von Manfred Stainert wurden als Malerei ausgestellt.
- Optik Ziel (Denkmalstr. 1): Werke von Sylvia Schley-Othman (Malerei) und Andreas Barth (Holzobjekte) wurden gezeigt.
- Pro Vital Fitness (Frankfurter Str. 61): war Ausstellungslocation für Malerei von Renate Weiß.
- Martina André (Frankfurter Str. 72) zeigte in der Fahrschule Gärtner ihre fotorealistischen Fahrzeuge.
- Karin Zecher (Schulstr. 1) führte dort ihre Dauerausstellung fort.

Die Auswahl der gezeigten Werke reichte von Malerei über Holzobjekte bis hin zu weiteren bildnerischen Ausdrucksformen und unterstrich die künstlerische Vielfalt der Gilde.

Wertschätzung und Austausch

Die Künstlergilde Hagen wurde für ihre künstlerische Vielfalt und die hohe Qualität der ausgestellten Werke geschätzt. Die Ausstellungen der Gilde wurden als Publikumsmagnet wahrgenommen und trugen maßgeblich zur Attraktivität der Museumsnacht bei. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Breckerfeld wurde als Beispiel für das lebendige Miteinander und den kreativen Austausch in der Region hervorgehoben.

Fazit aus Sicht der Künstlergilde

Die Breckerfelder Museumsnacht 25 wurde von der Künstlergilde Hagen als inspirierendes und verbindendes Ereignis erlebt. Sie konnte sich über zahlreiche positive Rückmeldungen, spannende Gespräche und neue Kontakte freuen. Die Einladung zur nächsten Museumsnacht wurde bereits mit Interesse entgegengenommen.



Warten auf Kundschaft. Maria Müller-Ortega und Andreas Barth am Stand der Künstler-Gilde.



Volle Gassen allerorten bei der imposanten 6. Breckerfelder Museumsnacht.

Pelmke eXhibition 2025

Von Fatia Pindra

Die Pelmke eXhibition 2025 bot lokalen Künstler:innen einen offenen Rahmen, ihre Arbeiten in einer Gemeinschaftsausstellung zu präsentieren. Von Freitag, 29. August, mit der Vernissage ab 18:00 Uhr, bis zum darauffolgenden Sonntag lud das Kulturzentrum Pelmke in Hagen ein, Kunst „vom Keller bis zum Dach“ zu erleben — ein ganzes Haus als Ausstellungsraum.

Rund 50 Künstler:innen aus Hagen und Südwestfalen zeigten ein breites Spektrum: Malerei, Zeichnung, Mixed Media, Fotografie, Textilkunst, Video- und Digital Art, Skulptur sowie Licht-, Ton- und Körperfunkst.

Ein zentrales Motto war „mit.machen“: Die Ausstellung war nicht nur zur Betrachtung gedacht, sondern bot Gelegenheiten zur aktiven Teilnahme. Besucher:innen konnten sich künstlerisch betätigen, Workshops besuchen, kreativ werden, Musik erleben. Dadurch entstand ein Dialog zwischen Publikum und Kunstschaaffenden – und zwischen Kunst und sozialem Umfeld.

Besonders erwähnenswert sind Vorprojekte in Quartiersschulen, die durch die Künstler:innen Silja Meise und Edgar Busch in die Vorbereitungen einbezogen wurden, ihre Werke waren Teil der Ausstellung.

Die Vernissage am Freitag war geprägt von einem offiziellen Start mit Musik (Benjamin Braatz), Kunst-Kurzfilmen, Tanz und einem abendlichen Disco-Programm.

Die Gilde-Mitglieder Andreas Barth und Fatia Pindra waren mit mehreren Kunstwerken auf der Pelmke eXhibition vertreten.

Für das Konzept der Kunstaustellung wurde die Pelmke mit dem Werner-Hahn-Preis 2025 ausgezeichnet.



Wunschflieger von Andreas Barth



Fatia Pindra mit zwei Tufting-Arbeiten



Inge 58 von Andreas Barth

Von unserer Gemeinschaftsausstellung im Haus Martfeld direkt ins Schwelmer Rathaus!

Von Sabine Schulte

Für die Gemeinschaftsausstellung im Haus Martfeld hatte ich mir überlegt, einen Stuhl mit dem Titel "Schwelm besitzen" zu kreieren.

Nach einem Stadtrundgang mit dem alteingesessenen Schwelmer Bürger und Autor Robert Seckelmann (Schwelm-Mitte von 1600 bis heute / ISBN 978-2-00-055026-3) entschied ich mich, die Christus Kirche modern aufzuarbeiten und auf den Sitz den Schwelmer Stadtplan von 1722 zu malen.

In Schwelm wurde in den letzten Jahren ein neues Rathaus gebaut.

Eine Mitarbeiterin der politischen Parteien der Stadt sah den Stuhl und hatte sofort die Idee, ihn dem Bürgermeister der Stadt Schwelm zur Eröffnung des neuen Rathauses zu schenken.

In einer Feierstunde wurde der Stuhl dem Bürgermeister übergeben!

Über diese tolle Aktion habe ich mich sehr gefreut!



WESTFALENPOST



STADTGESCHEHEN

► Schwelm: Freude über Rathaus-Eröffnung – aber auch Kritik

20.05.2025, 17:35 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten



Von Alisa Schumann
Redakteurin EN-Süd



Mitglieder aller Ratsparteien übergaben Stephan Langhard (3. von links) das Kunstwerk von Sabine Schulte als Geschenk an die Bürger Schwelms.

© Alisa Schumann | Alisa Schumann

Beim Gruppenprojekt „Tanzzeichnen“ in der Pelmke mit dabei: Sylvia Schley-Othman

Von Lothar Henn

Außer Fatia Pindra und Andreas Barth, die beide mit Einzelwerken bei der eXhibition in der Pelmke am letzten Augustwochenende vertreten waren, auch Sylvia Schley Othman mit dem Gruppenprojekt „Tanzzeichnen“ dort beteiligt.

Dabei geht es darum, nach Modell zu zeichnen. Ein Tänzer/eine Tänzerin Hagener Ballett tanzt für die Gruppe im Wechsel mit festen Positionen. Etwa jeweils 3-5 Minuten Tanz und 7 Minuten Pose. Die Zeichnerinnen und Zeichner wählen ihr Material, mit dem sie die Bewegung auf dem Papier festhalten, selbst aus. Kreide, Kohle, Farb-Aquarellstifte, Fineliner, alles ist erlaubt. Faszination pur fließt in die Zeichnungen ein. Es ist ein lustvolles Abbilden, schnell und unzensiert. Veranstalter ist die VHS Hagen. Getanzt in der Villa Post.

Sylvia Schley-Othman gehört zur Gruppe, die sich dort montags trifft. Neue Mitglieder sind immer willkommen. Für einen Schnupperabend werden ca. 12 € berechnet.



war
vom
wird

Menschen und Frösche

Von Anne Hrischel

Es ist schon reichlich lange her,
so jedenfalls erzählt die Maer,
da sich's um einen Prinzen handelt,
den man in einen Frosch verwandelt.
Und wie man die Geschichte kennt, sie nimmt gottlob ein Happy End.

Die Wissenschaft hat längst erkannt, der Mensch ist mit dem Frosch verwandt.
Bekanntlich war der Frosch schon immer ein imposanter, schneller Schwimmer.
Sein Schwimmstil hat sich sozusagen auf den Homo Sapiens übertragen.
Da aber dieser, was nicht neu, natürlich eher wasserscheu, konnte nur mühsam es gelingen, ihm das Schwimmen beizubringen.
Fritz, von winziger Statur, lebt als Frosch in der Natur.
Wo Libellen sich und Hummeln, fröhlich in der Sonne tummeln, begrüßt er jeden neuen Tag mit einem arroganten „Quaaak“.

Aha, hier können wir bereits erkennen und das Kind beim Namen nennen:
Auch Menschen gibt's, die sind 'ne Plage, mit ihrem ständigen Gequake.
Fritz, große Augen, breites Maul, Schenkel, kräftig wie ein Gaul, um es auf den Punkt zu bringen, Fritz hält viel von großen Sprüngen.
Auch bei Menschen, wie wir seh'n, gibt es dieses Phänomen.
Meistens aber hockt er satt auf dem großen Lotusblatt und erhascht hier mit Entzücken Fliegen, Würmer, Larven Mücken.

Fritz, wie seine Artgenossen, Outfit grün, mit Sommersprossen, zeigt als Gentleman sich blau, geht er forscht auf Brautbeschau.
Ein Mensch, gewillt sich zu vermählen, sollte 'ne andere Farbe wählen.
Schließlich hab' ich noch entdeckt, wer Mensch und Frosch zugleich erschreckt.
Fritz, der Frosch ist überrascht, wird er am Teich vom Storch vernascht.
Auch manches frisch verliebte Paar rechnet nicht mit „Adebar“.
Nun ist es raus, es ist bekannt, der Mensch ist mit dem Frosch verwandt.

„Ich bin unfassbar neugierig“

Der Hagener Künstler Bernd König stellt erstmals im Breddermann-Café aus



Musik spielt im Leben des Hagener Künstlers Bernd König (links) auf der Leinwand und im richtigen Leben eine wichtige Rolle. Im Bild ist er mit Christian Poß, dem Breddermann-Geschäftsführer, zu sehen.

JAKOB SALZMANN

Schalksmühle - Seine erste „Auftragsarbeit“ malte Bernd König aus Hagen, der seine Werke ab sofort und bis Ende November im Cafe breddermann an der Bahnhofstraße in Schalksmühle ausstellt, mit 16 Jahren für seine Nachbarin. In Öl entstand damals ein Sonnenblumenstillleben. Malen und Zeichnen gehörte schon in der Schule zu seinen Lieblingsfächern. „Ich habe in der Schule immer eine Eins oder Zwei in Kunst gehabt“, sagte der pensionierte Vermessungsingenieur, der zur Künstler-Gilde Hagen gehört, als er am Montag im Cafe seine Bilder hängte. Über den 2. Vorsitzenden der Künstler-Gilde, Lothar Henn, kam König mit Cafe-Betreiber Christian breddermann und dessen Geschäftsführer Christian Poß in Kontakt. Die thematisch vielfältigen Gemälde des 69-Jährigen, allesamt käuflich zu erwerben, lösen die bisherige Ausstellung von Marlis Bergemann ab. Stilistisch lassen sich die Arbeiten des rührigen Rentners, der während seiner Berufszeit keine Zeit zum Malen fand und seit 2024 wieder verstärkt seinem künstlerischen Hobby frönt, keiner Richtung zuordnen. Ohne festes Konzept, gleichgültig in welcher Größe, malt er alles, was ihm gefällt. Arbeiten mit Ölfarben sind ebenso zu finden wie Acrylarbeiten. „Die Bilder sind über die Jahre größer geworden“, erzählt er. Umweltthemen nehmen einen festen Platz ein. Was mit dem Klima und der Umwelt geschieht, treibt ihn um. „Arktische Tränen“ ist ein solches Bild. „Die Beschäftigung mit der Umwelt zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben“, sagt er. Was er tun kann, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, tut er – sei es mit einer Solaranlage auf dem Dach seines Hauses oder mit einem E-Auto. Darüber hinaus hat es ihm das Thema Science-Fiction angetan. Der Frage, was passiert, wenn sich Außerirdische tatsächlich unter die Menschen mischen, ist er bildlich nachgegangen. „Alienbilder mussten als SciFi-Fan einfach sein“, schreibt er in seinem kleinen Lebenslauf, mit dem er sich Ausstellungsbesuchern vorstellt. Neugierig wie er ist, hat er sich überdies an Landschaftsbilder, Klangbilder, sprich die blumige deutsche Sprache wörtlich genommen, oder das Thema Schlaganfall herangewagt. „Ich kann einfach nicht anders als immer wieder ausprobieren“, sagt er. „Ich bin unfassbar neugierig“. Entsprechend hat er sich alles, was er künstlerisch kann, selbst beigebracht. Dazu gehören neben dem Malen auch das Gitarrenspiel und der Gesang, die immer größeren Raum in seinem Leben einnehmen. Mit seiner Band „Euphonic Life Sound“, die aus der evangelischen Kirchengemeinde in Hagen-Eppenhausen hervorging, widmet er sich dem melodischen Celtic Folk. Zu siebt, mit Dudelsack, Flöten, Geige, Gitarren und Cello, frönt die Gruppe keltischer Musiktradition. Ihr nächstes Konzert hat die Gruppe am 6. September in der Hagener Dreifaltigkeitskirche - dann allerdings mit Musical Melodien. Wer sich für eines der Bilder von Bernd König interessiert, kann sich bei Christian Breddermann melden, der dann den Kontakt zum Künstler vermittelt. **Bis 24. November** bleiben die Bilder vor Ort im Cafe an der Bahnhofstraße. Danach folgt eine Foto-Ausstellung von Rüdiger vom Brocke.

Ms

Ausstellung der Gilde-Mitglieder

Stand: 15.09.2025

Zeit	Wer?	Titel	Wann und wo?
10.07. – 16.10.25	Lothar Henn	Skurrile Gestalten	Altes Stadtbäd Haspe Berliner Str. 115, 58135 Hagen Haus I, Flurbereich Besichtigung täglich von 10 – 17 Uhr
28.08. – 11.11.25	Christina Ott	Abstrakte Malerei	Rathaus Galerie Mittelstr. 22, 1.OG, Hagen Besichtigung während der Öffnungszeiten der Galerie
01.10. – 01.11.25	Sabine Schulte	Das Kunstörtchen	physio wohlgefühl Jeanette Schoenawa Im Fohlenkamp 3, Gevelsberg, 02332/5510801 Besichtigung während der Öffnungszeiten der Praxis
11.10. – 24.10.25	Ruth Moneke	Don't dream it -Pop-ARTies	Köttgen Hörakustik Dürener Str. 229 50931 Köln-Lindenthal Streetgallery Lindenthal Während der Öffnungszeiten Mo-Fr. 9-13 u. 14.30-18.00 Uhr, So, 17.10., 13.-18 Uhr Verkaufsoffener Sonntag

Kurz und Bündig

Von Lothar Henn

Hegemann kommt ins breddermann

Am 20.11., 20.00 Uhr, kommt Jörg Hegemann ins Kultur-Café breddermann nach Schalksmühle, Bahnhofstr. 14-24 und gibt mit Paul G. Ulrich - einem der besten deutschen Jazzbassisten – ein Boogie-Woogie Konzert.

Neues Format

Zum vorweihnachtlichen Jahresausklang sind alle Mitglieder mit Partnerin oder Partner am Sonntag, 16.11., eingeladen in den Zweibrücker Hof in Herdecke, Zweibrücker Hof 4. Dort werden wir als Künstler-Gilde am Buffet teilnehmen. Beginn: 12.00 Uhr. Der Vorstand kommt dabei dem Wunsch der Mitglieder entgegen, diesmal keine Abendveranstaltung zu organisieren.

Planet Hagen 2026

Der Termin steht. Wie im Gildebrief 20 vom Mai 2025 bereits umfangreich angekündigt, wird 2026 am Samstag, 18.04. und auf Wunsch zusätzlich am Sonntag, 19.04., die nächste Auflage von Planet Hagen folgen.

Noch im letzten Quartal 2025 wird das Kulturbüro der Stadt konkrete Informationen geben. Auf jeden Fall bleibt es beim Anmeldeschluss mit der Übermittlung aller Informationen inkl. Bildern über das digitale Formular auf der Webseite der Stadt Hagen bis spätestens 01.01.2026, 24.00 Uhr.

Jazzfestival der Extraklasse

Schon seit dem 06.09.2025 findet unter dem Titel „Take 5 Jazz am Hellweg“ das größte Jazzfestival Westfalens im Kreis Unna statt. Mit dabei sind u.a. internationale Jazzgrößen wie Chris Hopkins, die Sängerin Sydney Ellis aus LA, das East-West Quartett, die WDR Big Band bis hin zum Sanremo Jazzensemble.

Für die Zeit ab Anfang Oktober bis zum Jahresende stehen noch weitere 17 Konzerte in unterschiedlichen Lokalitäten auf dem Programm. Mit dabei sind dann u.a. die Lindenbrauerei in Unna, die Rohrmeisterei in Schwerte, die Kulturschmiede in Fröndenberg und der Emscherquellhof in Holzwickende. Alle Informationen finden sich unter www.jazz-am-hellweg.de.

7. Museumsnacht in Breckerfeld

Die 7. Museumsnacht in Breckerfeld findet am 12.06.2026 statt.

Ausstellung Museum Haus Opherdicke

Unter dem Titel „O IHR Menschen“ – Neusachlicher Blick in Druck, Fotografie & Zeichnung – läuft seit dem 21.09.25 noch bis zum 08.02.2026 eine sehenswerte Ausstellung in der Scheune von Museum Haus Opherdicke, Dorfstr. 29, 59439 Holzwickede. Aus dem umfangreichen Begleitprogramm bietet sich am Samstag, 22.11.25, 11 – 16 Uhr der Fotoworkshop für Erwachsene „Kreative Spurensuche mit dem Smartphone“ an.

Teilnahmegebühr: 25 €. Noch ein besonderer Tipp: Am Samstag und Sonntag, 06. Und 07.12.2025, jeweils von 11.30 – 17.30 Uhr gibt es dort den Westfälischen Winterzauber; eine zauberhafte Weihnachtswelt mit liebevoll gestalteten Marktständen und einzigartigen regionalen Handwerksprodukten, festlichen Weihnachtsliedern und spannenden Workshops für die ganze Familie.